

## Gewöhnliche Gebirgsschrecke (*Podisma pedestris*)



Weibchen / Bild: Florin Rutschmann

### Beurteilung der Datengrundlage

Die Gewöhnliche Gebirgsschrecke ist zwar eine relativ auffällige Art, in wenig dichten Beständen aber oft nicht leicht zu finden. Ihr potentielles Verbreitungsgebiet innerhalb des Kantons ist jedoch gut erforscht und kaum grösser als das vorliegende Verbreitungsmuster. Daher kann die Datenlage trotz sehr weniger Fundmeldungen als gut bezeichnet werden (10 verwertbare Datenpunkte).

### Verbreitung

Die Vorkommen der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke in der Schweiz beschränken sich auf ein kleineres Gebiet im Jura (oberhalb der beiden Juraseen) und die Alpenregion. Beobachtungen unterhalb von 1'500 m ü. M. sind die Ausnahme. Sie steigt bis über 2'300 m ü. M. Im Kanton Luzern lebt die Art nur an der Schrattenflue (Naturraum «Voralpen»), wo sie auf einer Höhe von ca. 1'609 bis 1'886 m ü. M. angetroffen wurde. Es handelt sich dabei um ein grossräumiges Isolat, die nächsten bekannten Populationen liegen südlich des Brienzesees, ca. 15 km Luftlinie entfernt. Es erstaunt zudem, dass die Art an der nahegelegenen Schimbrigkette nicht vorkommt, obschon sie bezüglich Lebensraumbedingungen durchaus vergleichbar ist mit der Schrattenflue. Die beiden anderen Naturräume der Voralpen («Rigigebiet, Bürgenstock» und «Napfgebiet») sind nicht besiedelt. Während am Napf die charakteristischen Habitate der Art fehlen, sind für die Situation an der Rigi wohl eher naturgeschichtliche oder klimatische Gründe zu suchen.

### Status

Die Fundstellen an der Schrattenflue weisen nur eine geringe Dichte auf. Über die Jahre sind aber keine wesentlichen Bestandesveränderungen festgestellt worden.

### Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz wird die Gewöhnliche Gebirgsschrecke als «nicht gefährdet» eingestuft (LC). Das Gefährdungspotential für die Luzerner Population muss als grösser beurteilt werden, dies vor allem auf Grund ihrer isolierten Lage: «Potentiell gefährdet» (NT).

### Lebensraum

Die Gewöhnliche Gebirgsschrecke bewohnt sonnige und trockene, spärlich bewachsene, mit Steinen durchsetzte Hanglagen. An der Schrattenflue fand man sie in Blaugrashalden, an Rändern von Schutthalden und in felsigen, lückigen Zwergstrauchheiden.

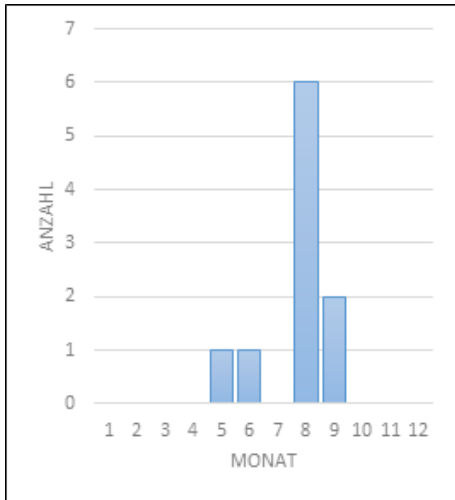
### Fördermassnahmen

Aktuell besteht kein Bedarf für Fördermassnahmen.

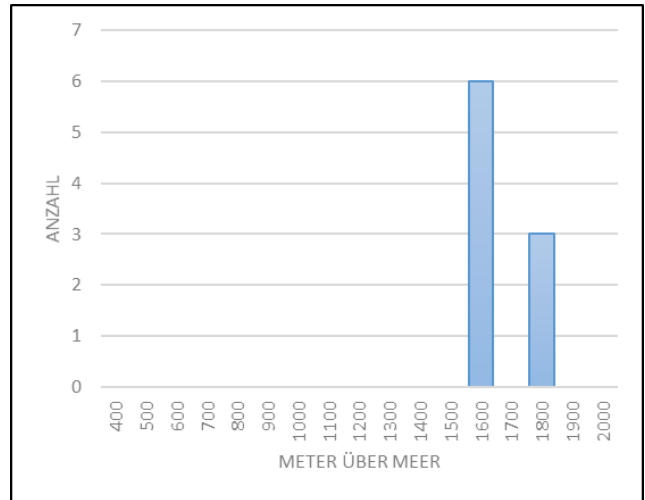


Männchen / Bild: Florin Rutschmann

### Phänologie (n = 10)



### Höhenverbreitung (n = 9)



### Verbreitung

